

Skandal-Vorschlag: Urlaub für Freizeitunfälle - Ein Tabu bricht!

Empörung über Vorschläge zur Abgeltung von Krankenständen durch Urlaubstage diskutiert die Balance zwischen Arbeitgeberinteressen und Arbeitnehmerrechten.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - Ein umstrittener Vorschlag aus der Wirtschaftskammer Steiermark sorgt für hitzige Debatten: Hermann Friedrich Talowski, Spartenobmann für Gewerbe und Handwerk und Vertreter des ÖVP-Wirtschaftsbundes, fordert, dass Krankenstände, die aus Freizeitunfällen resultieren, mit Urlaubstagen verrechnet werden. In einem Interview erklärte Talowski, dass ein Mitarbeiter, der sich beim Fußballspielen verletzt und daraufhin für einen Monat krankgeschrieben wird, nicht das Recht haben sollte, weiterhin auf die volle Lohnzahlung des Unternehmens zu bestehen. Er betont, dass dies nicht mit der Firma in Zusammenhang steht und Urlaubsansprüche stattdessen verwendet werden sollten, da der Mitarbeiter während dieser Zeit kein Einkommen verliert und nur seinen Urlaubsanspruch mindert, wie **OTS (ots.at)** berichtet.

Diese Ansicht stößt auf vehemente Ablehnung seitens der Freiheitlichen Wirtschaft. René Schachner, stellvertretender Spartenobmann, kritisiert Talowskis Vorschlag als unzeitgemäß und spaltend. Seiner Meinung nach wird hier das Vertrauen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufs Spiel gesetzt. Arbeitnehmer würden bei einem Freizeitunfall nicht nur gesundheitliche, sondern auch finanzielle Nachteile fürchten müssen. Schachner fordert eine zukunftsorientierte Lösung, die sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer entlastet und auf

Eigenverantwortung und Vertrauen setzt. Dies würde seiner Meinung nach zu einer harmonischen Zusammenarbeit führen, so Schachner weiter, wie **Deutsche Handwerks Zeitung** (deutsche-handwerks-zeitung.de) berichtet.

Urlaubsansprüche in Deutschland

Details	
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	• www.ots.at • www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at